



# PARTENARIAT FÜR UMWELT- & KLIMASCHUTZ

LEISTEN SIE EINEN AKTIVEN  
BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Ministère du Développement durable et des Infrastructures  
4, boulevard F. D. Roosevelt  
L-2450 Luxembourg

### **Redaktion**

Henri Haine, Georges Gehl, Lena Krüll, Patrick Schaefer, Paul Rasqué,  
Marguy Kohnen

### **Korrektur**

EuroText Luxembourg

### **Layout**

Loewner

### **Druck**

1. Auflage, Luxemburg, 2010 (3.000 Exemplare)  
© Alle Rechte, insbesondere die der Vervielfältigung und des  
Nachdrucks vorbehalten.

Diese Broschüre wurde der Umwelt zuliebe auf 100% Recycling Papier  
(FSC + Blauer Engel) gedruckt.

# VORWORT

Dass sich unser Klima ändert, ist mittlerweile unbestritten. Ebenso unbestritten ist, dass wir Menschen durch den Ausstoß bestimmter Gase (CO<sub>2</sub>, Methan, u.d.g.) unseren Teil zum Treibhauseffekt beitragen. Um diesen Beitrag zu vermindern und den Temperaturanstieg möglichst gering zu halten, wurden in den letzten Jahren verschiedene nationale und internationale Klimaschutzabkommen verabschiedet.

Luxemburg hat sich neben der Einhaltung des Kyoto-Protokolls (2008 – 2012) und des europäischen „Klima- und Energiepakets“ (2013 – 2020) auch längerfristig zur Einhaltung des sogenannten „Zwei-Grad-Zieles“ verpflichtet.

Auf der internationalen Ebene dürfen wir uns durch die enttäuschenden und ernüchternden Ergebnisse von Kopenhagen nicht entmutigen lassen: wir werden uns weiterhin gemeinsam mit den anderen europäischen Ländern für eine fortschrittliche und effiziente Klimaschutzpolitik einsetzen.

Aber auch auf nationaler Ebene besteht dringender Handlungsbedarf. Die Regierung hat sich daher bei ihrem Amtsantritt im Juli 2009 verpflichtet, einen zweiten nationalen Aktionsplan zum Klimaschutz auszuarbeiten.

Seit der Vorstellung des ersten nationalen Aktionsplanes im Jahr 2006 ist klar, dass die erfolgreiche Umsetzung entsprechender Maßnahmen nur dann gelingen kann, wenn alle an einem Strang ziehen: die Regierung und die Gemeinden, die Wirtschaftswelt, die Gewerkschaften, die Zivilgesellschaft und – last but not least – der einzelne Bürger.



Im Frühjahr dieses Jahres hat die Regierung daher das Partenariat für Umwelt- und Klimaschutz ins Leben gerufen, mit der sie eine Plattform für einen offenen und transparenten Dialog zwischen allen Akteuren des öffentlichen Lebens schaffen möchte.

Ergänzend dazu sollen die Gemeinden die Möglichkeit erhalten, mit dem Staat einen „pacte climat“ abzuschließen. Der Ansatz hierfür ist grundsätzlich der gleiche wie beim „pacte logement“: Der Staat unterstützt finanziell diejenigen Gemeinden, die sich verpflichten, einen aktiven Beitrag zur Lösung eines bestimmten Problems zu leisten.

Die Oekofoire bietet uns die Möglichkeit, die Öffentlichkeit über das Partenariat und seine Themenstellung zu informieren und gleichzeitig bereits in einem frühen Stadium erste Anregungen und Vorschläge zum Thema Klimaschutz zu sammeln.

**JEDER EINZELNE KANN UND SOLLTE SEINEN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ LEISTEN. WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEITRÄGE.**

Marco Schank

Claude Wiseler



## **EINLEITUNG**

In dieser Broschüre erhalten Sie Informationen zum Partnerschaft für Umwelt- und Klimaschutz, die Hintergründe, den Aufbau und Ablauf.

Ein Ziel des Partnerschafts ist es, die Bürger an der Erarbeitung von Klimaschutzmaßnahmen zu beteiligen und so die Akzeptanz zu fördern.

Eine effektive Bürgerbeteiligung ist allerdings nur möglich, wenn der Zugang zu den notwendigen Informationen gegeben ist, der Ihnen unter anderem mit dieser Broschüre eröffnet werden soll. Sie bietet Ihnen einen Überblick über bisherige und zukünftige Klimaschutzziele und deren Konsequenzen für Luxemburg, beschreibt das Partnerschaft für Umwelt- und Klimaschutz und seine Ziele und zeigt Ihnen auf, wie Sie in den Prozess eingreifen können.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen einen Anreiz bieten, den zukünftigen Klimaschutz mitzugestalten.



## (INTER)NATIONALE KLIMASCHUTZZIELE

**1992 RIO DE JANEIRO:** Aufgrund des drohenden Klimawandels wurden auf der UN-Konferenz für Umweltschutz und Entwicklung erstmals völkerrechtlich verpflichtende Regelungen zum Klimaschutz verabschiedet. Seitdem treffen sich die Vertreter der Vertragsstaaten jährlich zu den Weltklimagipfeln.

**1997 KYOTO:** Verabschiedung des Kyoto-Protokolls, in dem sich Luxemburg dazu verpflichtet, seine Emissionen im Zeitraum 2008 bis 2012 um 28 % gegenüber 1990 zu senken. 2006 wurde der erste nationale Aktionsplan zum Klimaschutz verabschiedet, unter anderem um die angestrebten Ziele bis 2012 zu erreichen.

### Beispiele für Maßnahmen aus dem 1. Nationalen Aktionsplan Klimaschutz:

- Erhöhung der Mineralölsteuer, deren Gewinne in den Kyoto-Fonds fließen
- An den CO<sub>2</sub>-Verbrauch gekoppelte Kraftfahrzeugsteuer
- Finanzielle Unterstützung beim Kauf emissionsarmer Pkws
- Ausbau und Verbesserung des öffentlichen Personenverkehrs
- Förderprogramm zur Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energien im Wohnbereich
- Strengere Anforderungen beim Neubau (Energieeffizienz)
- Förderprogramm für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen
- Schaffung einer nationalen Struktur für Information und Beratung in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien (myenergy)



Seit dem **BEGINN DER 1990er JAHRE** hat sich die EU weltweit für die Begrenzung und Reduzierung von Treibhausgasemissionen eingesetzt. Auf EU-Ebene wurden mehr als 30 politische Initiativen und Maßnahmen – darunter das Emissionshandelssystem der EU – über das von der Europäischen Kommission im Jahr 2000 eingeleitete Europäische Programm zur Klimaänderung (ECCP) umgesetzt. Durch das Klima- und Energiepaket, das von der Europäischen Kommission im Januar 2008 vorgelegt wurde und seit 2009 rechtskräftig ist, wurde die Vorreiterrolle der EU bei der Bekämpfung des Klimawandels untermauert. Das Paket beinhaltet die folgenden Zielsetzungen bis 2020:

- Senkung der Treibhausgasemissionen um mindestens 20 % gegenüber dem Stand von 1990 (30 %, wenn sich andere Industrieländer außerhalb der EU zu vergleichbaren Senkungen verpflichten)
- Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen (Wind, Sonne, Biomasse usw.) auf 20 % des Gesamtenergieverbrauchs (11 % für Luxemburg)
- Senkung des Energieverbrauchs um 20 % bis zum Jahr 2020 durch Verbesserung der Energieeffizienz

**2009 KOPENHAGEN:** Scheitern einer Einigung über konkrete, verbindliche Emissionsminderungsziele für die Phase nach Kyoto ab 2013.

Zwar haben die Staaten in Kopenhagen die Berichte des Weltklimarates anerkannt, nach denen die Folgen des Klimawandels nur dann einigermaßen erträglich bleiben, wenn die Erwärmung



der Erde auf unter 2 Grad, ausgehend vom Beginn der Industrialisierung 1890, begrenzt wird. Verpflichtende und konkrete Handlungsoptionen wurden jedoch nicht beschlossen. Dabei kann das sogenannte **„ZWEI-GRAD-ZIEL“** den Berichten zufolge nur erreicht werden, wenn die Treibhausgasemissionen bis 2050 weltweit um mindestens 50 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Die Gruppe der Industriestaaten müsste ihre Emissionen bis 2050 sogar um 80 bis 95 % vermindern. Auch die Gruppe der Entwicklungsländer muss eine erhebliche Verringerung ihres Emissionswachstums gegenüber den derzeitigen Prognosen erreichen.

Solche Verringerungen der Treibhausgasemissionen kommen einem weitgehenden Ausstieg aus der fossilen Energienutzung gleich. Laut Berechnungen, die von internationalen Experten vorgenommen wurden, müssten die Treibhausgas-Emissionen bis 2050 weltweit auf 2,7 t pro Kopf und Jahr gesenkt werden.

Luxemburg wurden 2009 etwa 12 Millionen t CO<sub>2</sub>-Emissionen angerechnet (24 t CO<sub>2</sub> pro Kopf), was einem Rückgang von 9 % gegenüber 1990 entspricht, trotz eines Bevölkerungszuwachses von etwa 30 %.

**AUS DEN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN ZIELEN ERGEBEN SICH FÜR LUXEMBURG VERPFLICHTUNGEN, DIE WEITERE KURZ-, MITTEL- UND LANGFRISTIG ERFOLGREICHE MASSNAHMEN ERFORDERN. ZUDEM IST TROTZ DER ZIELSETZUNGEN MIT KLIMAÄNDERUNGEN ZU RECHNEN, DIE EINE ANPASSUNG ERFORDERN.**





## WAS IST NOTWENDIG, UM DIE INTERNATIONALEN ZIELE ZU ERREICHEN?

Um die ehrgeizigen Vorgaben erfüllen zu können, bedarf es in Luxemburg eines **STRUKTURWANDELS**. Voraussetzung hierfür ist eine breite gesellschaftliche Akzeptanz, die nur durch die Beteiligung möglichst vieler Bürger an der Entscheidungsfindung erreicht werden kann.

Durch die Initiierung des Partnersiats für Umwelt- und Klimaschutz hat die Regierung eine Plattform geschaffen, die es den Vertretern aus Politik, Verbänden und Zivilgesellschaft ermöglichen soll, gemeinsam eine Klimastrategie zu erarbeiten, die zunächst im zweiten nationalen Aktionsplan ihren Niederschlag finden wird.



## WAS IST DAS PARTENARIAT FÜR UMWELT- UND KLIMASCHUTZ?

Das Partenariat für Umwelt- und Klimaschutz ist ein offener Prozess, an dessen Ende der **ZWEITE NATIONALE AKTIONSPLAN KLIMASCHUTZ** steht. Darin sollen Maßnahmen festgelegt werden, die zu einer erheblichen Verminderung des Emissionsausstoßes beitragen.

Daneben werden im Partenariat für Umwelt- und Klimaschutz Grundlagen für die Vorbereitung eines Planes zur **ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL** erarbeitet.

Ziel ist es, mit Hilfe der Bürger und den Vertretern der Mitglieder des Partenariats eine Basis für eine langfristige Umwelt- und Klimastrategie zu schaffen, die gemeinschaftlich von allen Beteiligten bewältigt werden kann.



## GIBT ES EINEN ORIENTIERUNGSRAHMEN?

Den Rahmen für die Erarbeitung von emissionsmindernden Maßnahmen und die Vorbereitung eines Klimaanpassungsplanes bilden der **ERSTE NATIONALE AKTIONSPLAN KLIMASCHUTZ** (2006), die **REGIERUNGSERKLÄRUNG VOM 29. JULI 2009**, in der bereits zahlreiche Ziele und Maßnahmen festgelegt sind, und der **ZWEITE PLAN FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG** (PNDD), der sich in der Ausarbeitung befindet.

Der zeitliche Ablauf des Partnershiats wurde mit den Arbeiten am Nachhaltigkeitsplan abgestimmt. Damit soll sichergestellt werden, dass sich beide Prozesse ergänzen und positive Wechselwirkungen entstehen.

Das Partnershiat für Umwelt- und Klimaschutz soll also sowohl einen Beitrag für die Umsetzung der Regierungserklärung leisten als auch die im PNDD entwickelten Vorschläge zum Thema Klimaschutz konkretisieren.

Ferner ist in der Regierungserklärung vorgesehen, dass der Staat einen „pacte de collaboration“ mit denjenigen Gemeinden abschließen soll, die sich dazu verpflichten, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Erste Vorarbeiten dazu wurden bereits gemeinsam vom Innenministerium und vom Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur geleistet. Auf dieser Grundlage sollen jetzt – zeitgleich und ergänzend zum Partnershiat – präzisere Vorschläge von einer Arbeitsgruppe **„PACTE COMMUNES“** entwickelt werden, in der neben den zuständigen Ministerien auch der Gemeindesektor vertreten sein soll.



## WIE IST DAS PARTENARIAT FÜR UMWELT- UND KLIMASCHUTZ AUFGEBAUT?

Die Erarbeitung von Maßnahmen zum Klimaschutz soll in Arbeitsgruppen erfolgen, deren Einteilung auf der Grundlage von vier zum Teil ineinander übergreifenden Themenfeldern, sogenannten Modulen basiert:

- **MODUL 1:** „Stadtentwicklung, Wohnungsbau und Gebäude“
- **MODUL 2:** „Mobilität“
- **MODUL 3:** „Energie und Öko-Technologien“
- **MODUL 4:** „Biodiversität, Wald, Wasser und Landwirtschaft“

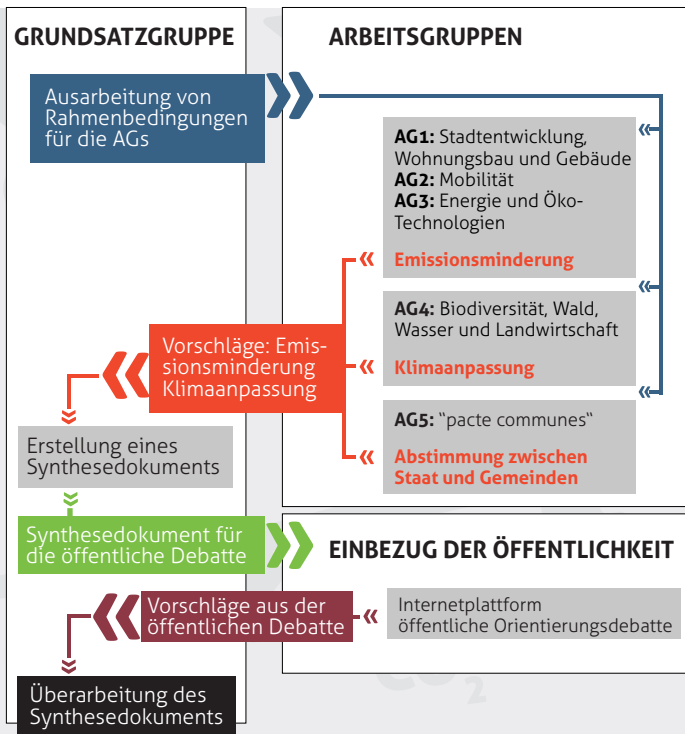
Die Arbeitsgruppen, die aus **VERTRETERN** von **POLITIK, GEMEINDEN, GEWERKSCHAFTEN, PATRONAT** und **NGOs** bestehen, bekommen jeweils eins der oben aufgeführten Themenfelder zugeteilt.

Koordiniert wird der Prozess von einer sogenannten **GRUNDSATZGRUPPE**, die sich ebenfalls aus Vertretern von Politik, Verbänden und Zivilgesellschaft zusammensetzt.

Die Grundsatzgruppe soll den einzelnen Arbeitsgruppen als input- und impulsgebende Kraft einen Orientierungsrahmen bieten. Darüber hinaus stellt sie eine Arbeits- und Abstimmungseinheit dar, die zu wichtigen Fragen der Nachhaltigkeits- und Klimapolitik jederzeit einberufen werden kann, und zwar auch dann noch, wenn die Arbeiten am zweiten Aktionsplan abgeschlossen sind.



## VEREINFACHTES ABLAUSCHSCHEMA DES PROZESSES



**2. NATIONALER AKTIONSPLAN KLIMASCHUTZ**  
**1. KLIMAAANPASSUNGSPLAN**



## WIE IST DER ZEITLICHE ABLAUF DES PARTENARIATS FÜR UMWELT- UND KLIMASCHUTZ?

Anfang 2010 wurde das Partenariat auf Grund eines Beschlusses des Regierungsrates ins Leben gerufen. Derzeit ist die Grundsatzgruppe dabei, die Rahmenbedingungen für die Grundsätze, Ziele und Nebenbedingungen der in den Arbeitsgruppen zu erarbeitenden Maßnahmen festzulegen. Dies geschieht auf der Basis eines **HINTERGRUNDPAPIERS**, das von einem unabhängigen Experten erstellt wurde.

Die Arbeit der thematischen Gruppen soll bis Anfang des nächsten Jahres abgeschlossen sein. Dies gilt auch für die Arbeitsgruppe, die für die Erstellung eines „pacte communes“ zuständig ist. Die eingereichten Ergebnisse sollen dann als Grundlage für ein **SYNTHESEDOKUMENT** dienen, das im Februar 2011 von der Grundsatzgruppe angenommen und anschließend auf einer **INTERNETPLATTFORM** der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. In einer ebenfalls **ÖFFENTLICHEN ORIENTIERUNGSDEBATTE IN DER ABGEORDNETENKAMMER**, die für Mitte des Jahres 2011 geplant ist, werden die Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppen sowie die auf der Internetplattform eingegangenen Anregungen diskutiert. Abschließend sollen die Ergebnisse dieses Prozesses im **ZWEITEN NATIONALEN AKTIONSPLAN KLIMASCHUTZ** sowie in weiteren Plänen und Programmen ihren Niederschlag finden. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass die während des Partenariats geleisteten Arbeiten auch als Grundlage für die präzise Formulierung gesetzlicher und reglementarischer Texte dienen.

Die Ausarbeitung des Klimaanpassungsplans ist längerfristig angelegt. Im Prozess des Partenariats sollen dazu vor allem die grundsätzlichen Fragestellungen ausgearbeitet und erste programmatische Vorschläge entwickelt werden.



## **IHRE MEINUNG UND IHR WISSEN SIND GEFRAGT!**

**Beteiligen Sie sich an dem Prozess zur Schaffung von Grundlagen für eine neue Umwelt- und Klimastrategie und tragen Sie dazu bei, dass Luxemburg wirksame Maßnahmen zur Emissionsminderung entwickelt!**



**WIE KÖNNEN SIE  
SICH PERSÖNLICH  
AM PARTENARIAT  
FÜR UMWELT- UND  
KLIMASCHUTZ  
BETEILIGEN?**





1

Eine erste Möglichkeit, sich mit Anregungen und Maßnah-  
menvorschlägen sowie Meinungsäußerungen an der Ent-  
scheidungsfindung zu beteiligen, besteht ab März 2011  
auf einer dafür vorgesehenen **INTERNETPLATTFORM**.

2

In der darauffolgenden **ORIENTIERUNGSDEBATTE IM  
PARLAMENT** werden die Vorschläge der Arbeitsgruppen  
sowie die Anregungen der Internetplattform ebenfalls  
öffentlich diskutiert.

3

Außerdem bietet das Ministerium für nachhaltige Ent-  
wicklung und Infrastruktur allen Interessierten die Mög-  
lichkeit, sich auf der **Oekofoire\*** bereits jetzt an der Er-  
arbeitung von Maßnahmvorschlägen zum Klimaschutz  
zu beteiligen und somit in den Prozess des Partnersiats  
einzusteigen. Ihre Ansichten werden den betreffenden  
Arbeitsgruppen übermittelt und können so bereits in die  
Diskussionen einfließen.

\*2010







Aménagement territoire  
Environnement  
Transports  
Travaux publics

Pour  
un développement  
durable



MINISTÈRE  
DU DÉVELOPPEMENT DURABLE  
ET DES INFRASTRUCTURES

CO<sub>2</sub>

CO<sub>2</sub>